

Vorwort zur neuen Reihe „Guardini-Studien“

Der intensive Kontakt zu den Großen unserer Tradition ist unserer wie jeder Zeit auf dieser Erde unabdingbar, *ad fontes* ist jedenfalls heute das wichtigste bildungs- und kulturbezügliche Motto.

Und Romano Guardini – er gehört zu jenen, deren Bücher immer wieder auf den Tisch müssen.

Guardini ist weiterhin präsent, anschlussfähig. Da sind keine abgebrochenen Brücken, er ist nahe genug an der Gegenwart.

Akademisch exzellent gehört er zu den wenigen großen originellen und damit bleibenden Theologen des Zwanzigsten Jahrhunderts. In seiner Lehre von der Gesamtwirklichkeit und ihren Geheimnissen ist die große abendländische Tradition präsent – sei es Platon, sei es Kafka, sei es St. Augustinus, sei es Heidegger. Und dazu werden auch alle unsere Gegenwartsprobleme diagnostiziert und hinweganalysiert.

So sprach und spricht Guardini viele Menschen an, Theologen, Philosophen, aber auch Nichttheologen und Nichtakademiker, vor allem sind auch junge Menschen von ihm angezogen. Man denke an seine riesige Hörerschaft.

Guardinis Blick auf den Menschen und auf Gott ist unerschöpft.

Dementsprechend erschließt die neue Buchreihe *Guardini-Studien* einen Jahrhundert-Denker für die Gegenwart. Dies auf mehreren Ebenen oder in mehreren Schichten: Da ist eine direkt akademische Schicht (Veröffentlichung von Tagungsbänden, auch von akademischen Zeitschriften) und eine mehr kulturorientierte Schicht, die Guardinis Sprache so spricht, dass die Goethe-Leserschaft und auch die Vielen, die ernsthafte Nahrung für Denken und Leben suchen, angesprochen werden.

Michael Wladika